Feines aus Leipzig

Die Firma Rockstroh ist ein noch sehr junges Team aus Leipzig, das sich mit vollem Engagement dem Bau von Custom-Drums verschrieben hat. Erstmalig stellten die drei Enthusiasten auf der diesjährigen Frankfurter Musikmesse aus.



Die 14" x 5" große Snaredrum mit Keller-Kessel macht alles mit



... da hat's wohl »Zoom« gemacht: Der Bassdrumkessel lässt sich in der Tiefe beeindruckend variieren

Dass man sich bei Rockstroh-Drums einige Gedanken macht und Wert aufs Detail sowie den direkten Kontakt zum Kunden legt, sieht man recht schnell, wenn man sich die feinen Sets etwas genauer anguckt. Bewusst hat man sich deswegen übrigens auch für den Eigenvertrieb entschieden. Bei Rockstroh gibt's keine Stangenware, sondern liebevoll gearbeitete Instrumente sowie manche Innovationen, allen voran zum Beispiel »Zoom«-Bassdrum, die auch unser vorliegendes Testset ziert. Hier haben Bruno Rockstroh, Falk Wittmann und Julia Bohnwagner eine sehr ansprechende Arbeit geleistet. Doch dazu später mehr. Das weiße, hochglanzlackierte Testset besteht aus USA-Keller-Kesseln (Ahorn), hat weiße »powder coated«-Hardware und hübsche Tube-Lugs. Die Kesselmaße sind 22″ x 20″ Bassdrum (geschlossen), 12″ x 7″ Hängetom und 16″ x 14″ Standtom.

Der Kessel der »Zoom«-Bassdrum besteht aus sieben Lagen und kommt auf eine Wandstärke von 5 mm. Innen ist er unbehandelt und besteht, im geschlossenen Zustand 20″ tief, aus zwei Teilen – der zum Spieler hin gewandte 35 cm, der vordere 15 cm breit. Diese sind mittels dreier, speziell beschichteter Stangen im Inneren

Aus der Rockstoh-Werkstatt kommen Sets, die das Hingucken und -hören lohnen

des Kessels verbunden. Mit Hilfe einer Stimmschraube lässt sich dieser Mechanismus lösen/fixieren und die Bassdrum damit stufenlos auf eine imposante Länge von (prinzipiell) rund 73 cm ausfahren, sodass vorne ein Ring – ähnlich einem Woofer –, dazwischen aber ein ›leerer‹ Bereich bleibt. Einkerbungen auf den Führungsstangen machen die passgenaue Einstellung leicht. Nach oben hin gibt's mit Absicht reichlich Spielraum. Die Stoßstelle der beiden Kesselteile ist großzügig gegratet, sodass sie perfekt schließt. Die Bassdrumfüße befinden sich auf dem hinteren Kesselteil, also fast in der Kesselmitte. Die Gratung an der Fellseite selbst verläuft klassisch mit einem üppigen Gegenschnitt über die drei äußeren Furnierlagen, sodass das Fell dezent neben der Gratungsmitte aufsitzt. Die Felle selbst sind ringgedämpfte Varianten aus dem Hause Evans (»E-Mad«) plus Custom-Frontfell. – Nun mag man sich fragen, was diese Konstruktion soll, aber sie hat definitiv Auswirkungen: Im geschlossenen Zustand klingt die Bassdrum in sehr tiefer Stimmung attackreich und tief, zieht man sie aber auf eine ansehnliche Länge aus, gibt's nochmals einen massiven Tieftonschub, der sich auch auf die Länge des Tons auswirkt. Das Ding macht tatsächlich mächtig (Ein)druck und ist zudem praktisch für diverse Mikrofonierungsarten. Ferner rappelt hier nichts. Kurzum, ein optisch wie klanglich reizvolles und handwerklich perfekt umgesetztes Konzept!

Die Floortom besteht aus einem sechslagigen Kessel (ohne Verstärkungsringe) mit einer Wandstärke von 4 mm. Die recht scharfe und präzise gearbeitete Fellauflagekannte sitzt auf der dritten Außenlage. Hier sind klare Evans (G2/G1) aufgezogen. Die Hängetom hat ebenfalls eine sechslagige Konstruktion mit 4 mm Wandstärke. Aufgehangen wird er mit einem RIMS-ähnlichen, ebenfalls weiß lackierten System, das an vier Stimmschrauben montiert wird. Die Spannreifen sind »triple flanged«. Die Toms lassen sich ohne große Arbeit in eine gute Beziehung zueinander bringen. Die Fellkombination sorgt für eine Extraportion Fett, aber was besonders auffällt, sind das harmonische Verhältnis und der runde, genüsslich wuchtige Klang.

Zusätzlich hat uns die Rockstroh-Manufaktur eine Snaredrum zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um eine 14″ x 5″ große Snare in »cyan sparkle lacquer«. Auch diese Snare hat einen Keller-Kessel sowie Die-Cast-Hoops und eine Trick-Abhebung. Ausgestattet ist sie mit einem 20-spiraligen Puresound-Teppich sowie weißen Tube-Lugs. Auch der Snarekessel besteht aus sechs Lagen mit einer Wandstärke von 4 mm, lediglich der Gegenschnitt ist geringer ausgefallen, sodass das Fell zwischen der ersten und zweiten Außenlage aufsitzt. Auf der Unterseite finden sich recht schmale, tiefe Snarebeds. Mit der aufgezogenen Fellkombination (Evans »Genera Dry« und »Hazy 300«) klingt die Snare trocken, aber dennoch ausgewogen und differenziert. Mit einem Ambassador ändert sich dieser Klang entsprechend. Auch die Snare ist das Ergebnis feinster Arbeit. Insgesamt handelt es sich bei den Rockstroh-Custom-Sets um vorbildlich verarbeitete Instrumente. Besonders die »Zoom«-Bassdrum ist – für rockige Bereiche – schlicht und ergreifend ein Hammer!

INGO BARON

PREIS

(UVP): Rockstroh-Custom-Drums-Set (wie beschrieben) 3152 €
14″ x 5″ Rockstroh-Custom-Drums-Snare 790 €
Vertrieb: Rockstroh Custom Drums (rockstrohdrums.com)

PRO & CONTRA

- Custom-Instrumente aus Leipzig
- sehr detailverliebte, solide und präzise Verarbeitung
- innovative Konzepte
- »Zoom«-Bassdrum liefert einen fundamentalen Ton mit einer Extraportion Tiefe
- leichtgängige Bedienelemente